

...mit dem Wipp Roller nach Arnsberg



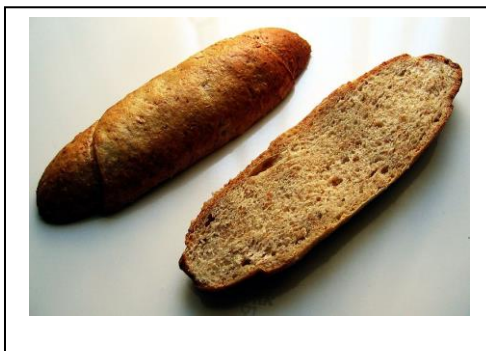
Als uns die Kriegswirren in Deutschland immer näher kamen, war ich etwa fünf Jahre alt. Meine Eltern schickten mich ins Sauerland. Bei meiner Großmutter in Wennigloh bei Arnsberg glaubten sie mich sicherer. In unserer Heimatstadt Eschweiler, im äußersten Westen, würden die heranrückenden Feinde zum ersten Mal deutschen Boden betreten.



Oma Blume und meine Tante „*Schusters Mariechen“ wohnten in einem kleinen, schiefergedeckten Fachwerkhaus, darin drei Zimmer und eine große Küche. In der spielte sich unser Leben tagsüber ab, während für die Nacht das Wohnzimmer zum Schlafzimmer wurde

In meiner kleinen Idylle ist meine Großmutter erkrankt. Darüber wurde in meinem Beisein nicht gesprochen. Ich sah aber immer öfter meine Oma am Tage auf dem Bett liegen. Dann weinte sie. Erst viel später habe ich erfahren, dass sie an Magenkrebs litt. Eine besondere Aufgabe kam mir zu, Oma konnte nur „Grahambrot“ gut vertragen. Das aber wurde nur von einem Bäcker in Arnsberg gebacken. Sein Laden war an der Ecke Jägerstraße / Mühlenstr.

Die Strecke von Wennigloh bis zum Bäcker war etwa 4 km lang. Zu Fuß für einen kleinen Pimpf ein ganz schön weites Ziel. Aber wozu hatte ich einen Wipp Roller? Die „Neue Straße“ hatte einen glatten Belag und Gefälle bis zur Arnsberger Ruhrbrücke. Dann ein Stück die Jägerstrasse rauf, das Ziel war erreicht.



Grahambrot ist ein nach Sylvester Graham (1794–1851) benanntes Brot aus fein geschrotetem, ungesiebttem Vollkornweizen, das ohne Treibmittel wie Hefe oder Sauerteig nach einer „Spontangärung“ in einer Kastenform gebacken wird